

Wasserwerk der Stadt Bornheim

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Aufgabe des städtischen Wasserwerkes ist die Versorgung der Stadt Bornheim mit ihren 14 Ortsteilen und insgesamt 47.500 Einwohnern mit Wasser. Das Versorgungsgebiet umfasst rd. 82,7 km². Innerhalb der Stadt Bornheim sind alle Einwohner an das Verteilungsnetz angeschlossen.

2. Rahmenbedingungen

Allgemeines

Die Leitung des Wasserwerks obliegt nach § 3 der Betriebssatzung der Betriebsleitung.

Die Betriebsleitung setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| - Erster Betriebsleiter: | Bürgermeister Herr Wolfgang Henseler |
| - technischer Betriebsleiter: | 1. Beigeordneter Herr Manfred Schier |
| - kaufmännischer Betriebsleiter: | Stadtkämmerer Herr Ralf Cugaly |

Der Betriebsausschuss bestand im Wirtschaftsjahr nach § 4 der Betriebssatzung aus 12 Mitgliedern.

Die Stadt Bornheim hat mit dem Stadtbetrieb Bornheim AöR (SBB) einen Betriebsführungsvertrag geschlossen. Darin überträgt die Stadt ab dem 1.1.2013 die technische und kaufmännische Betriebsführung der Wasserversorgung auf den SBB.

Das Wasserwerk beschäftigt kein eigenes Personal.

Für die verbleibenden Leistungen der Stadt wird dem Wasserwerk ein Verwaltungskostenbeitrag in Rechnung gestellt.

Wasserbezug

Der Wasserbezug erfolgt über den Wasserbeschaffungsverband Wesseling-Hersel (WBV) und über den Wahnbachtalsperrenverband des Rhein-Sieg-Kreises (WTV). Ein kleiner Teil des Stadtbezirks Walberberg (Coloniastraße) wird von den Stadtwerken Brühl versorgt. Das gesamte Stadtgebiet wird mit Mischwasser vom WTV und vom WBV beliefert. Diese Mengen werden im Wasserwerk Eichenkamp aufbereitet und über Druckerhöhungsanlagen in das nachgelagerte Netz bzw. zu den Hochbehältern Botzdorf, Merten I und Merten II abgegeben. Die drei Brunnen des Wasserwerks Eichenkamp stehen lediglich noch für eine Notversorgung zur Verfügung.

Das Leitungsnetz umfasst zum 31.12.2013 eine Gesamtlänge von 377,9 km, an das 13.074 Hausanschlüsse angeschlossen sind. Die Anzahl der Wasserzähler erhöhte sich in 2013 um 87 Stück auf 13.154 Stück.

Die Wasserbezugsmengen haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	2013		2012		Veränderung	
	m ³	%	m ³	%	m ³	%
WBV	1.767.892	74,9	1.747.497	76,1	+ 20.395	+ 1,2
WTV	589.357	24,9	542.566	23,7	+ 46.791	+ 8,6
Stadtwerke Brühl	3.589	0,2	5.269	0,2	- 1.680	- 31,9
	2.360.838	100,0	2.295.332	100,0	+ 65.506	+ 2,9

In 2013 betrug der Wasserverlust 236.602 m³ (10,0 %) und lag damit um 170.916 m³ über dem Vorjahr (2,9 %).

Wasserabsatz

Die berechnete Wasserabgabe verringerte sich in 2013 mengenmäßig um 4,8 %. Sie betrug für das Wirtschaftsjahr 2.084.236 m³ und lag damit insgesamt um 105.410 m³ unter dem Vorjahr.

	2013		2012		Veränderung	
	m ³	%	m ³	%	m ³	%
Tarifikunden	2.063.495	99,0	2.159.992	98,6	-96.497	- 4,5
Sondervertragskunden	15.502	0,7	18.742	0,9	-3.240	- 17,3
Standrohrkunden	5.239	0,3	10.912	0,5	-5.673	- 52,0
	2.084.236	100,0	2.189.646	100,0	-105.410	- 4,8

Die Pauschalmengen für den Eigenverbrauch sind - wie im Vorjahr - mit 40.000 m³ angesetzt worden.

Der Wasserverkauf auf die einzelnen Orte verteilte sich wie folgt:

Ortsteile	Wasserverkauf in m ³	Erlöse in EUR
Bornheim	335.571	736.377,38
Brenig	88.584	209.872,87
Dersdorf	45.337	109.108,11
Hemmerich	58.850	146.119,01
Hersel	202.325	466.092,44
Kardorf	67.698	159.836,20
Merten	234.037	559.367,28
Rösberg	56.570	142.440,04
Roisdorf	276.905	597.288,40
Sechtem	251.502	584.916,05
Uedorf	35.994	92.321,32
Walberberg	212.248	490.184,80
Waldorf	136.250	327.222,29
Widdig	77.126	186.523,76
Standrohre	5.239	12.505,15
	2.084.236	4.820.175,11

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsentwicklung

Das Wirtschaftsjahr 2013 war geprägt durch den Übergang der Betriebsführerschaft von der Regionalgas Euskirchen GmbH & Co. KG auf den Stadtbetrieb Bornheim AöR. Dies wirkt sich insbesondere auf die Entwicklung des Materialaufwandes aus, der gegenüber dem Vorjahr um rd. 200 T€ steigt. Zwecks Ausweis des handelsrechtlichen Mindestgewinns war eine entsprechende Kürzung der geplanten Konzessionsabgabe unvermeidlich.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich insgesamt leicht rückläufig, konnten allerdings teilweise durch höhere sonstige betriebliche Erträge kompensiert werden.

Per Saldo wurde ein Überschuss auf dem Niveau des Vorjahres erzielt, er entspricht in beiden Jahren dem für die Konzessionsabgabe notwendigen Mindestgewinn.

2. Lage des Unternehmens

a. Ertragslage

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die Umsatzerlöse reduzierten sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2013 um TEUR 98 oder 1,9 % auf insgesamt TEUR 5.096. Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	2013 EUR	2012 EUR	Veränderung EUR
Wasserverkaufserlöse	4.820.175,11	4.895.479,09	-75.303,98
Auflösung der passivierten Zuschüsse	276.600,64	295.048,00	-18.447,36
Nebengeschäfte	0,00	4.570,52	-4.570,52
	5.096.775,75	5.195.097,61	-98.321,86

Im Wesentlichen durch die geringere Verbrauchsabgrenzung ergab sich der Erlösrückgang beim Wasserverkauf. Der Rückgang bei den aufgelösten Zuschüssen von TEUR 18 resultiert aus den geringeren Hausanschlussbeiträgen und Baukostenzuschüssen. Erlöse aus dem Nebengeschäft wurden in 2013 nicht erzielt.

Die Verbrauchsgebühr für das Gebiet der Stadt Bornheim betrug unverändert 1,45 EUR/m³. Ebenfalls unverändert blieb die Grundgebühr und diese liegt je nach Zählergröße zwischen 10,30 EUR/Monat und 176,00 EUR/Monat.

Aufwandsentwicklung

Der Materialaufwand erhöht sich im Wesentlichen im Bereich der Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (TEUR + 156) sowie im Bereich der Aufwendungen für bezogene Leistungen (TEUR + 39) um insgesamt TEUR 195 auf TEUR 1.674. Das Bezugsverhältnis sowie die spezifischen Bezugspreise der Wasserlieferanten haben sich nur geringfügig geändert. Die Wasserbezugskosten der einzelnen Lieferanten entwickelten sich wie folgt:

	2013 Cent/m ³	2012 Cent/m ³	Veränderung Cent/m ³
Wasserbeschaffungsverband	24,01	24,32	- 0,31
Wahnbachtalsperrenverband	63,61	61,88	+ 1,73
Stadtwerke Brühl	105,00	111,03	- 6,03

Die Abschreibungen erhöhten sich um TEUR 21 aufgrund der durchgeführten Investitionen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen um TEUR 191 unter dem Vorjahr. Maßgeblich hierfür war die Kürzung der Aufwendungen für die Konzessionsabgabe um TEUR 230. In 2013 wurde kein neues Darlehen aufgenommen. Die Zinsaufwendungen verringerten sich aufgrund der planmäßigen Tilgungen um TEUR 58.

b. Vermögens- und Finanzlage

Das Bilanzvolumen 2013 hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 296 (+ 1,2 %) auf TEUR 25.554 erhöht. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen reduzierte sich von 96,3 % auf 93,2 %. Demgegenüber erhöhte sich der Anteil des Umlaufvermögens gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen bei den Liefer- und Leistungsforderungen insgesamt um 3,2 %-Punkte.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Eigenmittel durch den Jahresgewinn von TEUR 365 bei einer Ausschüttung von TEUR 361 auf TEUR 5.944. Ausgehend von der Bilanzsumme hat sich der prozentuale Anteil der Eigenmittel von 23,5 % auf 23,3 % verringert. Bei nahezu unverändertem Eigenkapital ist dies auf die Erhöhung des Bilanzvolumens zurückzuführen. Der Sonderposten für Zuschüsse hat einen Anteil von 10,6 % (i. Vj. 11,4 %) an der Bilanzsumme. Einen leichten Rückgang von 2,9 % oder 2,4 %-Punkte verzeichneten die lang- und mittelfristigen Fremdmittel, die damit nur noch einen Anteil von 58,9 % an der Bilanzsumme haben. Die kurzfristigen Fremdmittel erhöhten sich im Wesentlichen durch höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um TEUR 884 auf TEUR 1.850.

Die Investitionen des Wirtschaftsjahres 2013 in Höhe von TEUR 578 wurden vollständig über zeitan-
teilige Abschreibungen finanziert. Bei der Finanzstruktur wurde der Sonderposten für Zuschüsse mit dem Anlagevermögen verrechnet. Die Deckung des Anlagevermögens erfolgte zu 28,2 % (i. Vj. 27,7 %) durch eigene Mittel, zu 71,3 % (i. Vj. 72,2 %) durch lang- und mittelfristige Fremdmittel und zu 0,5 % (i. Vj. 0,1 %) durch kurzfristige Fremdmittel. Das Umlaufvermögen wurde zu 100,0 % (i. Vj. 100,0 %) durch kurzfristige Fremdmittel finanziert.

Investitionen

Die Investitionen spiegeln im Wesentlichen die Aktivitäten beim Ausbau der Versorgungsanlagen wider. In 2013 wurden insgesamt TEUR 578 investiert, wovon schwerpunktmäßig TEUR 238 in die Erneuerung und Erweiterung des Leitungsnetzes einschließlich Hausanschlussleitungen flossen. TEUR 234 wurden in Fahrzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Ergebnis

Das Wirtschaftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresgewinn von EUR 364.584,55.

Das Ergebnis liegt mit TEUR 2 unter dem Planansatz für 2013.

Die Betriebsleitung schlägt vor, diesen Gewinn als Eigenkapitalverzinsung an den Haushalt der Stadt abzuführen.

Die Bemessungsgrundlage für die Eigenkapitalverzinsung wurde wie im Vorjahr um die allgemeine Rücklage erweitert, so dass in 2013 das Stammkapital zuzüglich der allgemeinen Rücklage mit 6,5 % verzinst wurde.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebes sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Voraussichtliche Entwicklung

Die erwartete wirtschaftliche Entwicklung des Wasserwerkes wird in einem jährlichen zu erstellen- den Wirtschaftsplan dokumentiert. Dieser beinhaltet einen Erfolgs- und Vermögensplan, der einen Zeitraum von einem Jahr umfasst und einen Finanzplan über einen Zeitraum von vier Jahren. Diese Pläne werden jährlich durch Soll-Ist-Vergleich überprüft. Des Weiteren werden vierteljährliche Zwischenberichte erstellt, damit unter anderem die Entwicklung des Betriebes frühzeitig erkennbar ist.

2. Risikobericht

Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt durch den Übergang der Betriebsführerschaft auf den Stadtbetrieb Bornheim AöR.

Mit dem Übergang waren Regelungen in Bezug auf das technische und kaufmännische Personal, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie hinsichtlich der Prozesse und der Datenmigration zu treffen.

Die Umsetzung erwies sich - insbesondere im Bereich der IT-Schnittstellen und der Datenmigration - als deutlich aufwendiger als zunächst angenommen, sie sind noch nicht abgeschlossen.

Nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wird die Unternehmensleitung verpflichtet, ein angemessenes Risikomanagement-System durchzuführen. Um zukünftige Risiken abschätzen, vermeiden bzw. geeignete Gegenmaßnahmen entwickeln zu können, wird das beim Betriebsführer Stadtbetrieb Bornheim AöR bestehende Risikomanagement-System um die Aspekte der Wasserversorgung ergänzt.

Ein Störfall am 11.04.2013 (Überdosierung von Natronlauge in Teile des Wasserversorgungsnetzes) hat zum Einen zur Außerbetriebnahme der ursächlichen Natronlaugendosieranlage geführt, zum Anderen wurde der Maßnahmenplan in Absprache mit und nach Vorgabe des Gesundheitsamtes überarbeitet sowie die technischen Einrichtungen zur Fernüberwachung erweitert.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios beim Wasserwerk der Stadt Bornheim lässt die Aussage zu, dass im Berichtszeitraum keine, den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die Zukunft nicht erkennbar sind.

3. Chancenbericht

Das Jahresergebnis wird maßgeblich beeinflusst von der Entwicklung der Umsatzerlöse aus Wasserverkäufen und den Investitionsfolgekosten. Gravierende Umsatzeinbrüche sind nicht zu erwarten, da Wasser ein Grundbedürfnis darstellt. Umsatzschwankungen können sich in begrenztem Umfang durch Witterungseinflüsse und durch die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung ergeben.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 geht von einer Wasserverkaufsmenge von 2.171.000 m³ aus. Der Erfolgsplan schließt mit einem Jahresüberschuss von TEUR 133.

Um die Qualität und die Betriebssicherheit der bestehenden Wasserbezugs- und Versorgungsanlagen zu gewährleisten, ist für das Jahr 2014 ein Investitionsvolumen von TEUR 1.583 vorgesehen. Schwerpunkt sind mit TEUR 1.014 die Erneuerung und Neuverlegung von Verteilungsleitungen sowie Hausanschlüssen. Erhebliche Abweichungen sind aktuell nicht erkennbar.

Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG des Vorjahres

Negative Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes hatten sich in 2012 nicht ergeben.

Bornheim, den 11. Februar 2015

Wasserwerk der Stadt Bornheim

Wolfgang Henseler
(Erster Betriebsleiter)

Ralf Cugaly
(kaufmännischer Betriebsleiter)

Manfred Schier
(technischer Betriebsleiter)